

Der Freie Schwarzwälder

Wildbader Anzeiger und Tageblatt

mit Erzähler vom Schwarzwald / Erste Tageszeitung des Oberamts Neuenburg

Amtsblatt für Wildbad

mit amtlicher Fremdenliste

Telephon Nr. 41

Erscheint Wertags

Verkündigungsblatt der Königl. Forstämter Wildbad, Meistern etc.

Bestellgebühren in der Stadt Neuenburg, M. 1.00 monatlich 60 Pfg. Bei allen württembergischen Postämtern und Postboten im Orts- und Nachbarortsbereich vierteljährlich M. 3.00, außerhalb des Landes M. 4.00, fern M. 5.00, hierzu Bestellschuld 30 Pfg. Anzeigen mit 8 Pfg., von auswärts 10 Pfg., die Kleinanzeigen demnachsteile oder deren Raum, Ankündigungen 25 Pfg., die Beilagen bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Höhere Aufträge nach Vereinbarung. Telegramm-Adresse: Freier Schwarzwälder.

Nr. 220

Donnerstag, den 28. September 1916.

33. Jahrgang

Kriegschronik 1915

28. September: Die Franzosen und Engländer leiteten ihre Durchbruchversuche ohne irgend welche Erfolge fort. Bei Loos errangen wir im Gegenstoß einen Geländegewinn; an der übrigen Front wurden alle Angriffe reiflos abgewiesen.

- Die Beute in der Schlacht von Wina beträgt 21 978 Gefangene, 3 Geschütze, und 72 Maschinengewehre.
- Nordöstlich von Wismar wurde die russische Front durchbrochen und 3300 Mann gefangen.
- Der Uebergang über den Styr unterhalb Lack wurde von General v. Linington erzwungen; die Russen sind in vollem Rückzug auf der ganzen Front.
- Im Hafen von Venedig ging das italienische Einleitschiff „Benedetta Brin“ infolge einer Explosion unter.
- Der Kaiser beglückwünschte den König zur Haltung der württembergischen Truppen und drückte der Stadt Stuttgart sein Beileid wegen des Fliegerüberfalls aus.

Der Kaiser an die Kriegervereine.

Die am 17. und 18. September tagende Vertreterversammlung der deutschen Landes-Kriegerverbände im Burghof zum Kuffhäuser hatte an S. M. den Kaiser ein Guldigungstelegramm entsandt, worauf die nachstehende Antwort des Kaisers eintraf, die ein neuer Beweis der Wertschätzung ist, deren sich die Kriegervereine an Allerhöchster Stelle erfreuen:

Den Vertretern der deutschen Landes-Kriegerverbände danke ich herzlich für den freundlichen Gruß vom Kuffhäuser und die Erneuerung des einst gelobten Jahneidees. Was dieser für einen deutschen Soldaten bedeutet, und wie er in unerschütterlicher Treue bis zum Tode gehalten wird, das zeigen die Heldentaten ohnegleichen, mit denen das deutsche Volk in Waffen seit mehr als zwei Jahren dem Anturum der auf unsere Vernichtung ausgehenden zahlreichen Feinde standhält und mit Gottes Hilfe dem Vaterlande endgültigen Sieg und eine gesicherte glückliche Zukunft erringen wird. An der Pflege dieses Geistes der Treue zu Kaiser und Reich, Vaterland und Vaterland haben die deutschen Kriegerverbände rühmlichen Anteil. Mögen sie auch in Zukunft ein Hort unverwundlicher Vaterlandsliebe bleiben und unsern braven Helden nach glücklicher Heimkehr eine Stätte treuer Kameradschaft und gegenseitiger Stütze in Erinnerung an die gemeinsamen Gefahren und Siege des größten Krieges aller Zeiten bieten!

Wilhelm R.

Die letzte Waffe.

„Daily News“ führt in einem „Die letzte Waffe“ überschriebenen Leitartikel aus: „Der große Sieg der letzten Tage hat das Gefühl gestärkt, daß wir uns am Vorabend einer entscheidenden Entwidlung des Krieges befinden. Kommt der Durchbruch, so stehen dem Feinde zwei Möglichkeiten offen. Deutschland kann sich dem Unvermeidlichen beugen und um Frieden bitten, oder es läßt seine Mitläufer, Ungarn, Bulgarien und die Türkei sich selbst verteidigen und bereitet sich im Verein mit den deutschsprechenden Nationen zähneknirschend für einen rein defensiven Krieg vor. In letzterem Falle hätten wir noch einen langen und kostspieligen Kampf vor uns.

Fällt Deutschland auf eine defensive Linie zurück und bereitet es sich auf einen Erschöpfungskrieg vor, so wird es nicht auf die Erschöpfung an Leuten, sondern auf die Erschöpfung unseres finanziellen Widerstandes ausgehen. Wir müssen uns vor Augen führen, daß in einem solchen Kampfe nicht alle Vorteile auf unserer Seite sein werden. Wir dürfen nämlich keineswegs von Deutschland auf uns schließen. Deutschland ist schon ruiniert, und das weiß es selbst — durch finanziellen Ruin ist es aber nicht niederzuschlagen. Es kann den Krieg so lange fortsetzen, als es Kriegsmaterial hat. Seine Finanzen bestehen nur aus einem reinen Austausch von Papier gegen noch mehr Papier. Zeichnet die Öffentlichkeit keine Kriegsanleihe, so wird das Reich den Schatzwechsel ausgeben.

Für England aber liegt der Fall anders. Unsere Sicherheit (und gleichzeitig unsere Gefahr) liegt im Goldstandard. Mittels dieses Standards können wir die ganze Energie der Welt gegen Deutschland mobilisieren, und damit ihr Recht unser finanzieller Aufbau noch so fest

Von der Unerschütterlichkeit dieser Stellung aber hängt der weitere Verlauf des Krieges ab, und diese Stellung selbst stützt sich wieder auf den Handel. Bisher haben wir uns hauptsächlich auf unser Kapital im Ausland verlassen. Dieses Kapital nimmt täglich ab, und wir werden mehr und mehr gezwungen, unsere Ausgaben mit unserem Verdienst zu begleichen. Unsere Erwerbskraft hat sich aber in einem höchst gefährlichen Grade vermindert. Dauert der Krieg noch lange, so wird die Gefahr für uns nicht der Mangel an Menschen im Feld, nicht einmal aus dem Menschenmangel in den Munitionsfabriken, sondern aus dem Mangel an den Arbeitskräften kommen, die unseren Handel auf seiner Höhe halten und damit unseren Alliierten die äußerste Waffe des Sieges liefern.“

Amerikan. Dum-Dum-Geschosse für die Alliierten.

Die „New Yorker Staatszeitung“ vom 10. August bringt folgende Mitteilung: „Ein Schlag ins Gesicht der alliierten Humanitätsgegner und ihrer amerikanischen Mitheuler ist eine Entdeckung, welche die Polizei von Jersey City gestern gemacht hat: Eine ganze Waggonladung der völkerrechtlich verbotenen Dum-Dum-Kugeln wurde unter den Munitionsendungen, die die Kontrollstation in Secaucus postierten, gefunden.“

Der Waggon war über die Strecken der Cadawanna-Bahn auf einem weiter westlich gelegenen Orte gekommen und in East Buffalo umrangiert worden. Seine Ladung war den Angaben der Polizei von Jersey City zufolge an eine Firma konfiguriert, deren Bureau sich am Broadway befindet und war „für Export“ bestimmt. In dem Waggon befanden sich 300 Kisten, von denen jede 140 Kisten mit je 12 Dum-Dum-Kugeln enthielt. Diese eine Ladung bestand also aus 518 400 Geschossen, deren Benutzung die Alliierten so oft gelehrt haben, und deren Fabrikation für die „Verfechter der Zivilisation und Humanität“ hier in Amerika ebenfalls so oft in Abrede gestellt worden ist. Jede Kugel war ungefähr drei Zoll lang an der Spitze abgeplattet.

Die Dum-Dum-Geschosse durften nach Hoboken weitergeschickt werden, wo sie auf Prähnen verladen wurden, um einem Ozeandampfer zugeführt zu werden.

Alle Bemühungen, festzustellen, ob und wie viele andere Sendungen dieser schändlichen Wordinstrumente die Gestade des neutralen und so gläubig für humane Kriegsführung eintretenden Amerika schon verlassen haben mögen, blieben vorläufig erklärungsergebnislos. Doch wurde in interessierten Kreisen die feste Ueberzeugung ausgesprochen, daß dieser eine zufällig gefundene Waggon nur ein Tropfen in dem Strome solcher amerikanischen Humanitätsbeweise sei. Die Alliierten werden natürlich nicht nur einen Waggon davon bestellen, wurde geltend gemacht, und die Amerikaner liefern, was bestellt wird.“

Deutscher Tagesbericht. N. F. B.

Großes Hauptquartier, den 27. September

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern

Die Fortsetzung der Schlacht nördlich der Somme führte auch gestern wiederum zu überaus starken Artillerie- und erbitterten Infanteriekämpfen.

Die spät vordringende Ecke von Thiepval ging verloren. Weiderseits von Courcellette gewann der Gegner, nach mehrfachen verlustreichen Rückschlägen, schließlich Gelände. Weiter östlich wurde er abgewiesen.

Den Erfolg vom 25. Sept. vermochte er, abgesehen von der Besetzung des Dorfes Gueudecourt, nicht anzuschließen. Wir haben keine heftigen Angriffe aus Lebaufs und aus der Front Morval bis südlich von Bouchavesnes zum Teil in Handgemenge blutig abgeschlagen.

Nördlich der Somme sind französische Handgranatengriffe bei Bernandoviller Chantelles nishungen. Im Luftkampf wurden gestern und vorgestern an der Somme 6 feindliche Flugzeuge, ein weiteres gestern in der Champagne abgeschossen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern: Die Lage ist unverändert.

Front des General der Kavallerie Erzherzog Karl.

Nördlich der Karpathen keine Ereignisse von Bedeutung. Neue Kämpfe im Ludowaabschnitt sind wiederum mit einem verlustreichen Misserfolg für die Russen beendet.

Kriegsschauplatz in Siebenbürgen.

Unser Angriff auf Hermannstadt macht gute Fortschritte. Balkankriegsschauplatz.

Seceresgruppe des Generalfeldmarschalls von Falkens

Luftschiff- und Alliegerangriffe auf Bukarest wurden wiederholt.

Mazedonische Front, am 25. September.

Ostlich des Prespales wurden weitere Vorteile erlangt. Ostlich von Florina feindliche Angriffe abgeschlagen. Gestern stießen die bulg. Truppen am Kojmakalan gegen den angriffsbereiten Gegner vor, warfen und verfolgten ihn und erbeuteten 2 Geschütze, mehrere Maschinengewehre und Minenwerfer.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Der Weltkrieg.

Der große Kampf an der Somme ist gestern mit gleicher Heftigkeit fortgesetzt worden. An die Engländer ist leider Thiepval am Ancre-Bach verloren gegangen. Unzählige Angriffe haben die Engländer gegen diesen vorwärtigen Punkt, der ihrem linken Flügel gefährlich war, eingesetzt und Zehntausende haben sie hier geopfert. Endlich haben sie sich von dem Bollwerk, das ihnen wie ein Dorn im Fleische saß, befreit. Auch bei Courcellette vermochten sie Raum zu gewinnen und das Dorf Gueudecourt war nicht mehr zu halten. Am schmerzlichen ist aber der Verlust von Combles, wemgleich es schon seit den letzten acht Tagen kaum mehr zweifelhaft sein konnte, daß dieser wichtige Punkt, auf den die Feinde ihre heftigsten Massenangriffe gerichtet hatten, nicht lange mehr zu halten sei, nachdem die Franzosen durch Eroberung von La Priez die Stellung auch von Norden her flankieren konnten. Die Kämpfe um Combles bilden für unser Heer ein hervorragendes Ruhmesblatt in der Geschichte dieses Krieges. Uebermenschliches ist dort geleistet worden, vom Oberfeldherrn bis zum Schanzsoldaten.

Die Kämpfe an der Ostfront zeigten das gleiche Bild, wie in den verschiedenen Wochen vorher: Die ständigen Ausfälle der Russen und ihre blutige Niederschlagung. Aus Siebenbürgen wird gemeldet, daß der Angriff gegen die Rumänen weiter gute Fortschritte macht, und in Mazedonien konnten die Bulgaren in verschiedenen Abschnitten feindliche Vorstöße erfolgreich abwehren.

Das zweite deutsche Handelstauchboot, die „Bremen“ ist unter Führung des Kapitäns Karl Schwarzkopf glücklich mit voller Ladung in Newyork angekommen. Schwarzkopf ist 1875 in Lübeck als Sohn eines Wollschmiedemeisters geboren. Er trat 1897 als Einjährig-Freiwilliger bei der ersten Matrosendivision ein, widmete sich dann der seemannischen Laufbahn in den Diensten des Norddeutschen Lloyd und war zuletzt erster Offizier auf dem Norddampfer „Prinz Friedrich Wilhelm“.

Nach einer Schweizer Meldung belanden mehrere französische Militärtruppen übereinstimmend, das Ziel des Biederbundes für den Krieg vor dem kommenden Winter sei die Eroberung von Combles und Peronne an der Somme, Vemberg in Galizien und Wanda in Mazedonien. Die Feinde hätten also ihre Ziele erheblich zurückgesetzt.

Dem 35. Luftangriff auf England ist schon nach zwei Tagen der 36. gefolgt. London blieb diesmal verschont, dagegen wurden der wichtigste Kriegshafen Englands, Portsmouth, und eine Reihe besetzter Plätze im Nordost- und Südostengland sowie an der Rheinmündung mit Bomben belegt und an Industrie- und Bahnanlagen bedeutende Wirkung erzielt. Die englischen Berichte sind zwar noch weit entfernt, wahrheitsgetreu

Meldungen zu veröffentlichen, aber man hat drüber doch eingesehen, daß man sich mit der dummpfiffigen Ableugnung der Schäden vor der ganzen Welt nur lächerlich macht, und so wird eben mit lauem Gesicht wenigstens ein kleiner Bruchteil mit begrifflicher Verkleinerung angegeben. Für uns genügt es zu wissen, daß unsere wackeren Zeppeline drüber waren, das weitere ergänzt sich uns von selbst, zumal wenn wir hören, daß alle unsere Luftschiffe, wie diesmal wieder, trotz heftigster Bekämpfung wohlbehalten zurückgekehrt sind.

Ueber die gewaltige Schlacht an der Somme berichtet der Kriegskorrespondent der „Liberte“ folgendermaßen: Ein gewaltiger Artilleriekampf bereitete die letzten Angriffe der französischen und englischen Armee auf Nancy vor. Von allen bisherigen Artillerievorbereitungen an der Somme war keine von einer so phantastischen Festigkeit wie diese 72 Stunden dauernde Beschichtung. Die deutschen Stellungen beiderseits des Flusses wurden mit Tausenden und aber Tausenden Geschossen aller Kaliber überhüttet. Ich war bei der Verdun-Schlacht, habe zwei Monate den gewaltigen Kämpfen in der Picardie beigewohnt, aber nie habe ich Solches oder Ähnliches gesehen. Es geht über die physischen und moralischen Kräfte des Menschen, diese Hölle zu ertragen. Was unsere Feinde seit drei Tagen erduldeten, was sie ertragen und dort aushielten, ist unbeschreiblich. 30 Kilometer hinter der Front zittert noch die Erde von dieser gewaltigen Schlacht.

Die „Nat.-Ztg.“ meldet von der russischen Grenze: Die russischen Verluste in der letzten Woche sind wieder ganz bedeutend in die Höhe gegangen. Wie aus der letzten Abschlußliste der kleiner Spezialerkennungsdienstes ersichtlich wird, schließt diese Liste mit einem Gesamtverlust (seit 1. Juni 1916) von 901 520 Mannschaften, 74 474 Offizieren, Feldposten, Sanitätsbeamten und Hilfskräften. Unter den neuerdings gefallenen oder schwer verwundeten Offizieren befinden sich drei Generale und neun Regimentskommandeure.

Die Ereignisse im Westen.

Der französische Tagesbericht.

WB. Paris, 27. Sept. Amtlicher Bericht von gestern nachmittag: In der Nacht der Somme nahmen die Franzosen, die bis an den Rand von Fregicourt gelangten, diesen Dorf ganz. Nachts drangen ihre Vortruppen in den Kirchhof von Combles ein, während andere Erkundungstruppen den Südrand des Dorfes erreichten. Eine dieser Abteilungen nahm einen Schützengraben südlich von Combles und nahm eine deutsche Kompanie gefangen. An anderen Punkten der Front richteten die Franzosen sich in den eroberten Stellungen ein. Die Deutschen machten besonders auf dem rechten Flügel der Franzosen Gegenstände, wo sie abends Gegenangriffe gegen die neuen französischen Stellungen von der Straße nach Bethune bis zur Somme vortrieben. Sie wurden sämtlich abgewiesen. Die Zahl der gestern von den Franzosen gemachten unverwundeten Gefangenen beträgt, soweit bisher gezählt, 800.

Auf dem rechten Maasufer machten die Deutschen gestern gegen 9 Uhr abends zwischen Fleury und dem Dorfe Thiamont einen heftigen Angriff. Sperrfeuer und Maschinengewehrfire brachte sie zum Stehen und fügten ihnen schwere Verluste zu.

Orientarmee: Von der Struma bis zur Wardar-Geschlachten. Ziemlich lebhaftes Schärmspiel besonders an der englischen Front in der Gegend des Dolran-Sees. An der serbischen Front kein Infanteriegefecht. Unsere Artillerie bedroht die bulgarischen Stellungen auf dem rechten Flügel lebhaft. Gestrich von Florina leisteten die Franzosen, von starken bulgarischen Kräften im Ansehn der Armenauer heftig angegriffen, allen Umständen glänzend Widerstand. Die Stürmenden wurden von der Artillerie und vom Infanteriefeuer niedergemäht, erlitten erhebliche Verluste und wichen in Unordnung zurück. Westlich von Florina begannen die Russen in Verbindung mit den Franzosen lebhaft Kämpfe, machten nördlich von Armenau 50 Gefangene und erbeuteten vier Maschinengewehre.

Luftkämpfe: Am 25. September lieferten die französischen Kampfflugzeuge an der Somme 47 Kämpfe. 5 deutsche Flugzeuge wurden abgeschossen, 3 andere ernstlich beschädigt und zur Landung gezwungen. Die französischen Luftgeschwader führten folgende Unternehmungen aus: In der Nacht auf den 20. September warfen sie 200 Granaten von 120 Millimetern auf die Hochöfen von Billingen, die Fabriken von Saarlouis und den Bahnhof Metz-Sablou, 200 Granaten auf die Hochöfen von Rombach und die Bahnhöfe Metz-Diebenhofen. Am Abend des 25. September schossen 4 Artillerieflugzeuge 82 Granaten auf die deutschen Anlagen von Sallig-Saillabelle und Bois Saint Vaast ab. Am Nachmittag des 25. September wurden 30 Geschosse auf Bivaks in der Gegend von Montfaucou-Mantillois geworfen, 12 auf die militärischen Einrichtungen bei Yannes. Endlich wurden in der Nacht auf den 26. September von französischen Flugzeugen 102 Bomben auf den Bahnhof und die Baracken von Guisard und auf den Bahnhof Naoson geworfen, 5 auf das Flugfeld von Herouilly und die Bahnhöfe Ham, Sins und Bonelle. Am Nachmittag des 25. September warf ein deutsches Flugzeug 2 Bomben ab, die ohne Ergebnis in die Dünen nördlich Calais fielen.

Abends: Die Schlacht wurde heute mit Erfolg fortgesetzt. Nördlich der Somme vergrößerten die verbündeten Truppen ihren gestrigen Gewinn in starkem Umfang und erreichten in einigen Stunden die für den zweiten Kampftag festgesetzten Ziele. Schon am heutigen Morgen nahmen die französischen Truppen die Offensive wieder auf und eroberten einen großen Teil von Combles, das östlich und südlich der Eisenbahn gelegen ist. Unsere Patrouillen treten in Verbindung mit Abteilungen des rechten Flügels der russischen Armee, die den nordwestlichen Teil von Combles vom Feind überdeckt. Kurz danach fiel das ganze Dorf in unsere Hand. Die in Combles gemachte Beute ist beträchtlich. Die Deutschen hatten in unterirdischen Kammern in dieser Ortschaft außerordentliche Mengen Munition und Lebensmittel aller Art angehäuft. Wie schon erwähnt, etwa 100 verwundete Deutsche auf, die vom Feinde zurückgelassen wurden. Combles ist voll gefallener Deutschen. Heute nachmittag bemächtigte sich unsere Truppen, indem sie ihre Vorteile ausnützten, des kleinen Gehölzes nördlich Breigicourt halbwegs nach Mornal und des größten Teiles des starkbefestigten Geländes zwischen diesem Gehölz und dem Westvorsprung des Gehölzes von Saint Vaast östlich der Straße nach Bethune. Die Zahl der von den Franzosen seit gestern gemachten unverwundeten Gefangenen erreicht gegenwärtig 1200. Bisher konnten wir etwa 30 Maschinengewehre zählen. An der übrigen Front zeitweilig Geschützfeuer.

Aus neuen Nachrichten geht hervor, daß der Zeppelin, der in der Nacht vom 22. auf den 23. September die Gegend von Calais überflog, 20 Bomben abwarf, die sämtlich in großen Abständen von der Stadt auf unbebautem Gelände niederfielen. Wahrscheinlich entzündete sich der Zeppelin, unter Feuer unserer Geschütze genommen, der Bomben, um höher zu steigen zu können.

Der englische Tagesbericht.

WB. London, 27. Sept. Amtlicher Bericht von gestern nachmittag: Die gestrigen Operationen waren in jeder Hinsicht erfolgreich. Ueber 1500 Gefangene wurden bereits gezählt und es werden noch mehr einbracht. Es wurde viel Material erbeutet. Während der Nacht und am Morgen wurden mehrere Fortschritte gemacht. Eine starke Schanze bei Lesboeuys und Ouedecourt wurden genommen. Die Drängen in Combles von Westen ein und sind jetzt im Begriff, dem Widerstand des Feindes dort zu überwinden. Die Verluste des Feindes sind sehr schwer.

Der Krieg zur See.

Ein neues deutsches Tauchboot-Typ.

Basel, 27. Sept. Aus London melden die „Basler Nachrichten“: Die Marinekritiker berichten über das Auftauchen eines neuen U-Boot-Typs auf deutscher Seite. Die Zahl ihrer Torpedos ist um ein Mehrfaches gestiegen; sie können von allen Seiten gleichzeitig abgefeuert werden.

London, 27. Sept. Der Hafen von Harwich nördlich der Themsemündung und einige Nachbarorte sollen als militärisches Gebiet erklärt und für die Schifffahrt geschlossen werden.

Christiania, 27. Sept. „Finmarkens Amtstidende“ teilt mit, daß zwei große deutsche U-Boote einen norwegischen und einen englischen Frachtdampfer bei Gamvik und einen norwegischen Dampfer bei Rehamn vorbedienten. Die Besatzungen sind gerettet.

London, 27. Sept. Der Fischdampfer Aphelion ist versenkt worden.

Die Lage im Osten.

WB. Wien, 27. Sept. Amtlich wird verkündet vom 27. September 1916:

Östlicher Kriegsschauplatz: Front gegen Rumänien: Im Bereich von Petrovany ist es gestern nur auf dem Berge Tulisui zur Gefechtsfähigkeit mit den Rumänen gekommen. Bei Nagy Szeben (Hermannstadt) nehmen die Kämpfe einen für uns günstigen Verlauf. An der siebenbürgischen Ostfront stehen an zahlreichen Punkten unsere Sicherungstruppen im Wesentlichen. Im Tisza- und in der Gegend der Ludowa russische Vorstöße abge schlagen. Weiter nördlich nichts von Belang.

Der rumänische Tagesbericht.

WB. Bukarest, 26. Sept. Erbitterte Kämpfe im Anale, in Sichenbürgen, wo die rumänischen Truppen vordringen. In der Dobruja griff der Feind dreimal in Massen an, wurde aber zurückgeschlagen. Ein Flugzeuggeschwader bewarf am Montag nachmittag Bukarest mit Bomben, die ein Krankenhaus und ein Wasserhaus trafen. 60 Personen wurden getötet, viele andere verletzt. Im Montag Nacht bewarf ein Luftschiff Bukarest mit Bomben, wobei fünf Kinder getötet wurden.

Der Krieg mit Italien.

WB. Wien, 27. Sept. Amtlich wird verkündet vom 27. September 1916:

Italienischer Kriegsschauplatz: Keine größeren Kämpfe. Auf der Karsthochfläche stehen Teile unserer Stellung zeitweise unter starkem Artillerie- und Minenwerferfeuer.

Der italienische Tagesbericht.

WB. Rom, 27. Sept. Amtlicher Bericht von gestern: In Anzio bereitete ununterbrochenes Sperrfeuer unserer Artillerie auf den Gipfel des Monte Cimone alle Bemühungen des Feindes, sich fest in der Stellung einzurichten und sie zu befestigen. Im oberen Anzio steht die gegnerische Stellung ihre nachdrückliche Beschichtung unserer Stellungen fort, ohne den festen Widerstand unserer Truppen erschüttern zu können. Im Hochgebirge wurden mit wachsender Heftigkeit durchgeführte feindliche Angriffe auf die von uns am 23. September eroberte Stellung an der Spitze des Monte Sies unter schweren Verlusten für den Gegner von uns tapfer abge schlagen. In der übrigen Front verchiedene Aktionen der Artillerie. Unsere Artillerie rief Explosionen und Brände in Pessone (Corporata), Gaderbach hervor, die feindliche war einige Granaten auf Vorhänge von Gora. Feindliche Flugzeuge warfen Bomben auf Ortigo Cimone (Brentola). Eine Person wurde getötet, einige wurden verwundet.

Der türkische Krieg.

WB. Konstantinopel, 27. Sept. Bericht des Hauptquartiers: An der Front von Fefahie brachten wir am 24. September einen feindlichen Feuerüberfall zum Schweigen. An der persischen Front warfen wir russische Truppen, die unsere Stellungen 12 Kilometer östlich Hamadan angriffen, durch Gegenangriff zurück. Auf dem linken Flügel wiesen wir durch Feuer einen Ueberfall ab. An der kaukasusfront wurde auf dem linken Flügel ein Ueberfall, den der Feind gegen unsere Gräben unternahm, durch Gegenangriff mit dem Bajonett zurückgeschlagen. — Unsere an der Dobrujafront kämpfenden Truppen wiesen am 24. September einen feindlichen Angriff ab, wobei sie 30 Gefangene machten. Am 25. September griffen unsere Truppen im Verein mit den verbündeten Truppen an und drangen bis Aruzgajo vor.

Neues vom Tage.

Ein Dankerlass des Kaisers.

Öfen, 27. Sept. Für die rasche Inlandsetzung der in der Seeschlacht vor dem Skagerrak beschädigten deutschen Schiffe dankt der Kaiser allen beteiligten Beratern, besonders denjenigen der Firma Krupp, allen Ingenieuren, Werkmeistern und Werkleuten in einem besonderen Erlass den Dank und die höchste Anerkennung aus.

Beim Deutschen Kaiser.

Amsterdam, 27. Sept. Nach Blättermeldungen hatte der Vorsitzende des amerikanischen Komitees für Polen, Nipporn, eine Unterredung mit dem Deutschen Kaiser, dessen Gast er im Hauptquartier war. Ich wurde von Seiner Majestät zu Tische geladen, er bat er, und es war beinahe Mitternacht, als wir uns eine Unterhaltung über die durch den Krieg hervorgerufenen neuen Zustände herabsetzten. Ich war überrascht über das gute Aussehen des Kaisers. Im Laufe unseres Gesprächs sagte der Kaiser: Ein Volk, wie das meinige, ist nicht dazu bestimmt, vernichtet zu werden, es muß siegen.

Wintgens tot.

Mit. Die „Minder Zeitung“ meldet: Gestern morgen war im Kampf gegen eine erhebliche feindliche Uebermacht der Fliegerlieutenant Wintgens nach hartem Luftkampf. Er trat mit seinem Freund Wöhrdorf zusammen den Auszug, ein deutsches Geschwader

bei der Ausführung einer schwierigen Aufgabe zu schützen. Nach dem Wunsch des Gefallenen wird die Leiche in Feindesland an dem Orte, wo er für das Vaterland den Fliegertod gefunden hat, beigesetzt. — Wintgens, der erst vor kurzem mit dem Orden Pour le merite ausgezeichnet wurde, zählte zu den erfolgreichsten unserer Luftkämpfer.

Das vernichtete Munitionslager.

Berlin, 27. Sept. Nach der „Nordd. Allg. Ztg.“ wird die bereits gemeldete Vernichtung eines ungeheuren englischen Munitionslagers im Wert von 100 Millionen Mark bestätigt. Die gewaltige Explosion erfolgte bei dem Angriff eines deutschen Fluggeschwaders in der Nacht vom 20. zum 21. Juli bei Rudnica, 16 Kilometer südlich von Calais. Die ganzen großen Anlagen, an denen monatelang gearbeitet worden war, sind vollständig zerstört. Wenn die Engländer trotzdem in der Lage sind, an der Somme eine geradezu wahnsinnige Verschwendung von Munition zu betreiben, so kann man sich ungefähr eine Vorstellung machen, welche fabelhafte Mengen von Munition sie aufgebracht haben müssen. (D. Schr.)

Berlin, 27. Sept. Die Frau des Botschafters der Vereinigten Staaten, Wolf-Gerard, ist über Dänemark nach Amerika abgereist.

Berlin, 27. Sept. In einer Versammlung der Haus- und Grundbesitzer von Groß-Berlin wurde mitgeteilt, daß im privaten Berliner Haus- und Grundbesitz weit über 14 Milliarden Mark hypothekarisch festgelegt seien.

München, 27. Sept. Gegen das bayerische Zentrumblatt „Nugsburger Postzeitung“, das bisher die Politik des Reichkanzlers in der Frage des Tauchbootkriegs gegen England verteidigt hatte, wendet sich jetzt der Zentrumsdaggeordnete Dr. Schlichte n b a u e r in einem starken Schreiben, in dem er ausführt, wenn das so weiter gehe, so werde ein offener Kampf gegen das Blatt eingeleitet werden.

Frankfurt, 27. Sept. Der Reichsausschuß der Zentrumspartei, der gestern und heute hier tagte, erließ eine Aufforderung zur Zeichnung der 5. Kriegsanleihe. Sodann wurde von der Reichsleitung verlangt, daß sie auf eine Herabsetzung der Lebensmittelpreise hinwirke. Zur Ueberleitung der Kriegs- in die Friedenswirtschaft solle bald eine Reichsorganisation ins Leben gerufen werden.

Kopenhagen, 27. Sept. „Berlingske Tidende“ meldet aus Petersburg: Der Plan des Finanzministers Barf, der National-City-Bank in Newyork die Erlaubnis zur Eröffnung mehrerer Zweigstellen in Rußland zu erteilen, wird von allen interessierten Anstalten stark bekämpft. Es wird hervorgehoben, daß man nach dem Krieg notwendigerweise auch anderen ausländ. Banken erlauben müsse, in Rußland Geschäfte zu treiben, um fremdes Kapital nach Rußland zu ziehen.

Uffen, 27. Sept. König Konstantin ist gestern im königlichen Palais eingetroffen. Er hatte zugleich mit dem Ministerpräsidenten und dem Marineminister eine lange Besprechung. Darauf empfing er den Minister des Auswärtigen. Ein Ministerrat war für den Abend anberaumt. Die Gnanaris-Partei trat unter dem Vorsitz von Gnanaris zusammen, um die aus der Abreise von Benizelos sich ergebende Lage zu prüfen. Der von der Partei gefasste Beschluß wurde nicht veröffentlicht.

Uffen, 27. Sept. 7000 Kreter drangen widerstandslos in Kanea ein, nahmen Besitz von den öffentlichen Gebäuden, vertrieben die Behörden daraus und ernannten einen vorläufigen Ausschuß. Die in Kanea vereinigten griechischen Truppen sind mit Ausnahme von einem Obersten, 25 Offizieren und einigen Soldaten der ausländischen Bewegung beigetreten.

Uffen, 27. Sept. Der Torpedobootsjäger Donchi hat die Flotte verlassen, um sich den Benizelisten anzuschließen. Der Kommandant der griechischen Station in Korfu und viele Offiziere sind nach Saloniki gegangen.

Aden.

(-) Heidelberg, 27. Sept. Die Beerdigung der von ihrer Mutter hingemordeten Kinder des Hiesigen Königs fand am Dienstag nachmittag auf dem hiesigen Friedhof in einem gemeinsamen Grabe statt. Der Vater der armen Opfer, der sich auf enternem Kriegsschauplatz befindet, ist noch nicht hier eingetroffen. Das 12-jährige Mädchen der Familie König, das sich seit länger Zeit bei auswärtigen Verwandten aufhielt und wohl nur diesem Umstand sein Leben zu verdanken hat, war bei dem Begräbnis anwesend.

(-) Tauberbischofsheim, 27. Sept. Wie sich nachträglich herausgestellt hat, ist dem kürzlich Brandunglück ein Menschenleben zum Opfer gefallen. Bei den Aufräumarbeiten im Stall des Spenglerschmieds wurde die völlig verkohlte Leiche der Frau Spengler aufgefunden.

(-) Oberstöffeln bei Rosbach, 27. Sept. Ein aus Wertheim stammender Bremser wurde von einem Schnellzug überfahren und sofort getötet.

(-) Freiburg, 27. Sept. Das vom Caritasverband eingerichtete Liebeswerk, erholungsbedürftigen Kindern der Stadt einen freien Aufenthalt in Landfamilien zu ermöglichen, hat das erfreuliche Ergebnis gehabt, daß etwa 1000 Kinder eine schöne und gute Ferienzeit fanden. Nach den eingegangenen Berichten sprechen sich von wenigen Ausnahmen abgesehen, die Pflegefamilien nur lobenswert über die Kinder aus.

(-) Waldwimmervach, 27. Sept. Durch Feuer wurde hier das Anwesen des Landwirts Hertel sowie der Schuppen eines Nachbarhauses eingekerkert. Das Feuer wurde durch das vierjährige Söhnchen des Brandgeschädigten verursacht, das mit Streichhölzern gespielt hatte.

(-) Lahr, 27. Sept. Auch von hier wird eine Blitzvergiftung gemeldet, der ein Kind zum Opfer gefallen ist. Vier Kinder einer hiesigen Familie waren nach dem Genuß selbstgebackener Bilze erkrankt. Während es gelang, drei der Kinder zu retten, ist das vierte, ein

11 jähriges Mädchen gestorben. Wie sich herausstellte befanden sich unter den Pilzen einige Exemplare des giftigen Knollenblätterschwammes.

(-) **Biberach**, 27. Sept. Das am Abhang des Sommerbergs gelegene Anwesen des Hofbauern J. Willmann ist durch Feuer zerstört worden. Infolge gänzlichen Wassermangels war an ein Löschen der umfangreichen Wohn- und Wohnniederlassungen nicht zu denken. Der Viehbestand konnte bis auf drei Schweine gerettet werden.

(-) **Uchtern**, 27. Sept. Der 17 jährige Sohn des Krankenkassenkontrollen Bed kam bei Arbeiten an der Starkstromleitung dieser zu nahe und wurde sofort getötet.

(-) **Mhina** bei Aleinlanenburg, 27. Sept. Zu den hiesigen industriellen Niederlassungen wird noch in diesem Herbst eine neue kommen, nämlich eine Fabrikanlage der „Oberschlesischen elektrochemischen Gesellschaft m. b. H., Berlin“. Gegenstand des Betriebs ist die Erzeugung von Calcium-Carbid und Ferro-Legierungen. Der Bau soll so beschleunigt werden, daß der Betrieb noch dieses Spätjahr aufgenommen werden kann.

(-) **Konstanz**, 27. Sept. Ein 17 Monate altes Kind fiel in eine nicht genügend gedeckte Güllegrube und fand den Erstickenstod.

(-) **Sigmaringen**, 27. Sept. In dem Hohenzollerischen Blatt hat sich ein Liebesdrama abgespielt. Ein auf Urlaub befindlicher Soldat hat die Tochter einer Wirtsfrau und sich selbst erschossen.

Württemberg.

(-) **Oberndorf**, 27. Sept. (Eisenbahnunfall.) Western nachmittag entgleiste beim Rangieren außerhalb des Bahnhofes ein mit Eisen beladener Güterwagen, was eine schwere Betriebsstörung zur Folge hatte. Der Zugverkehr auf der Strecke Oberndorf-Nottwil war mehrere Stunden gesperrt, der Personenverkehr wurde durch Umsteigen aufrechterhalten. Die Post wurde umgeladen. Eine Arbeiterkolonne aus Nottwil machte das Gleis wieder frei.

(-) **Jony**, 27. Sept. (Explosion.) Am Sonntag früh entstand, wie bereits kurz berichtet, in der hiesigen Zentrale der Elektrizitätswerke Argon infolge Erdschlusses, der durch einen Drahtbruch an der Hochspannungsleitung entstanden war, eine Explosion des Deckelverstandes.

(-) **Saulgau**, 27. Sept. (Opferstodmarder.) Am Montag abend beobachteten Kinder, wie sich in einer Wirtshaus in der Nähe der Kreuzkapelle ein fremder Mensch mit dem Zurichten von sogenannten Bleistättchen beschäftigte. Er begab sich in die Kapelle und machte sich am Opferstod zu schaffen. Die Kinder benachrichtigten die Eltern, die einen Schutzmännchen herbeiriefen. Der Mensch wurde, als er die Kapelle verlassen wollte, festgenommen. Man fand bei ihm Bleistättchen, Klebstoff und Einbrechwerkzeuge. Auch von Herberingen wurde gestern abend ein Opferstodmarder eingeliefert.

(-) **Sigmaringen**, 27. Sept. (Der Mord.) Zu der Untersuchung der Ermordung des fürstlichen Försters Fischer sollen, wie die „Hohenz. Volksztg.“ mitteilt, die Ermittlungen zu recht bedeutungsvollen Ergebnissen geführt haben. Die Annahme, daß es sich um einen Zusammenstoß mit zwei Wildereen handelt, dürfte feststehen. Einer der Täter war ein Soldat. Eine in Raftat erfolgte Verhaftung und die damit zusammenhängende Hausdurchsuchung in einem unserer Nachbarorte dürften voraussichtlich noch greifbarere Resultate bringen.

Vulales.

— **Ersatz von Scheckstempeln und Scheckvordrucken.** Der Scheckstempel fällt vom 1. Oktober ds. J. ab weg. Für den Steuerwert der zu dieser Zeit noch in Händen der Steuerpflichtigen vorhandenen ungebrauchten Scheckstempeln und gestempelten Scheckvordrucken, insbesondere Scheckbücher wird von Reich wegen Ersatz geleistet. Es ist übrigens nach einem Beschluß des Bundesrats gestattet, nach dem 30. September 1916 Scheckstempeln zur Entrichtung des Wechselstempels zu verwenden. Die Ersatzanträge sind bis spätestens Ende März 1917 zu stellen, und zwar für Marken bei den bisherigen Ausgabestellen der Marken, für Scheckvordrucke schriftlich bei den Stellen, bei welchen seinerzeit die Stempelabgabe für die Scheckvordrucke entrichtet wurde. Zu Anträgen auf Ersatz von Scheckvordrucken sind nur die Banken, Kassen usw. berechtigt, die auch die Abstempelung veranlaßt hatten. Die Bankkunden müs-

sen sich deshalb zur Erlangung des Ersatzes für die Scheckvordrucke an ihre Bankverbindung wenden. Sollen die Scheckbücher nach Ersatz des Steuerwerts zurückgegeben und wieder verwendet werden, so muß dies ebenfalls beantragt werden.

— **Die Reichsfleischkarte.** Die Neuregelung des Fleischverbrauchs durch die Reichsfleischkarte tritt bekanntlich am 2. Oktober in Kraft. Dem Fleischkartenzwang unterliegen Fleisch und Fleischwaren im bisherigen Umfang, jedoch sind frei: Kiege, Hain, sämtliches Geflügel mit Ausnahme der Hühner (Hähne und Hennen, Kapannen-Poularden), ferner einige bisher einbezogene Eingeweideteile, wie Flede (Kutteln), Lungen, Därme (Gefröse) und Gehirn.

Die Reichsfleischkarte lautet abweichend von der bisherigen nicht auf bestimmte Gewichte, sondern besteht aus zehn Anteilmarken für je eine Woche. Der Fleischgewichtswert dieser Marken bestimmt sich nach der vom Kriegsernährungsamt jeweils festgesetzten Wochenhöchstmenge, die zurzeit 250 Gramm beträgt. Auf eine Marke erhält man also zunächst 25 Gramm Schlachtviehfleisch mit eingewachsenen Knochen (oder statt dessen 20 Gramm Schlachtviehfleisch ohne Knochen, Schinken, Dauerwurst, Junge, Speck, Rohfett oder 50 Gramm Wildbret, Fleischwurst, Eingeweide, Fleischkonserven einschließlich des Doseninhalts; Durchschnittsgewicht für Hühner 400 Gramm, für junge Hühner bis 1/2 Jahr 200 Gramm). Reicht die einem Kommunalverband zur Verfügung stehende Fleischmenge nicht aus, um 25 Gramm auf die Marke zu geben, so muß, soweit nicht andere Maßnahmen getroffen werden können, der Fleischgewichtswert der Marken entsprechend herabgesetzt werden.

Die Fleischkarte umfaßt einen vierwöchigen Zeitraum, also erstmals die Zeit vom 2. bis 29. Oktober. Die für die einzelnen Wochen ausgegebenen Marken gelten für den ganzen vierwöchigen Zeitraum. Im Interesse einer gleichmäßigen Versorgung ist es aber unerlässlich, die Wochen einteilung beim Fleischbezug einzuhalten.

Die Fleischkarten sind wie bisher unübertragbar, dagegen brauchen die Ausweisabschnitte (Stammlisten) nicht mehr zurückgegeben zu werden. Die einzelnen Marken sind nur gültig im Zusammenhang mit der Stammliste.

Kinder bis zum Beginn des Jahres, in welchem sie das 6. Lebensjahr vollenden, also alle 1911 und später geborenen, erhalten nur eine halbe Fleischkarte.

Da die Fleischkarte im ganzen Reiche gilt, fallen vom 2. Oktober ab die für Reisende bisher notwendigen Tagesfleischkarten weg. Es hat daher jedermann auf Reisen seine Fleischkarte mitzunehmen.

Wer Hauschlachtungen vornimmt oder durch Ausübung der Jagd Fleisch und Fleischwaren im eigenen Haushalt gewinnt, gilt wie bisher als Selbstversorger. Zugelassen ist jetzt auch die gemeinsame Mästung von Schweinen durch mehrere Personen für den eigenen Verbrauch. Die Hauschlachtungen sind wie bisher mit Genehmigung des Kommunalverbandes zulässig ohne Beschränkung auf eine bestimmte Höchstzahl in den einzelnen Bezirken. Als Selbstversorger gelten nicht mehr Gewerbetreibende, also Metzger, Kleinverkäufer und Wirte. Für die Selbstversorger wird, falls sie ihren Bedarf an Schweinefleisch durch Hauschlachtungen decken, beim ersten, vom 2. Oktober ab innerhalb Jahresfrist geschlachteten Schwein das Schlachtgewicht nur zur Hälfte, bei weiteren Schweinen und anderen Tieren nur zur 1/2 angerechnet. Es ist aber der bei der Schlachtung gewonnene Speck einzurechnen.

Der Verkehr und der Verbrauch von Wild und Geflügel wird im wesentlichen wie bisher geregelt. Wenn auch nur die Hühner der Fleischkarte unterliegen, so darf das der Fleischkarte nicht unterworfenen wilde und zahme Geflügel doch nur von hiezu berechtigten Aufkäufern dem Verkehr zugeführt werden. Die Kommunalverbände bzw. Gemeinden sind ferner verpflichtet, dafür zu sorgen, daß die in ihrem Bezirk zur Ablieferung kommenden Hasen, und wo es nach den örtlichen Verhältnissen erforderlich ist, auch das anfallende Geflügel in einer die Verbraucher möglichst gleichmäßig berücksichtigenden Weise abgegeben werden. Um die Ausfuhr nötigenfalls beschränken zu können, ist für den Versand von Hasen und Geflügel jeder Art, mit Ausnahme von Hühnern, einschließlich des Junggeflügels nach nichtwürttembergischen Orten ein Versandchein notwendig.

ep. **Kriegstagung des Gustav-Adolf-Bereins.** Die 73. Hauptversammlung des Württ. Hauptvereins der Gustav-Adolf-Stiftung fand am Mittwoch in Stuttgart statt. Aus dem vom Vorsitzenden, Hofprediger Dr. Hoffmann, vorgetragene Jahresbericht ist zu entnehmen, daß dem Verein Einnahmen im Betrag von 109 282,96 Mk. zur Verfügung stehen. Demgegenüber stehen an Ausgaben 95 071,54 Mk. Die restlichen 14 211,42 Mk. wurden in der Weise verteilt, daß für Zwecke württ. Diaspora-Gemeinden 43 000 Mk. für solche außerhalb württ. Grenzen rund 29 300 Mk. bewilligt wurden. Die Liebesgabe von 3000 Mk. aus der Braun-Stiftung fiel der Gemeinde Langenargen zur Tilgung ihrer Kirchschuld zu. Den Gemeinden Barendorf und Weilerstadt wurden kleinere Beträge zugewiesen. Dem Zentralvorstand in Leipzig wurden 7000 Mk. für Zwecke der durch den Krieg bedrängten ev. Gemeinden in Galizien, Siebenbürgen und der Bukowina überwiesen. Desgleichen 2000 Mk. für solche in Polen, Litauen und Russland. Für die im Jahr 1917 geplante Gustav-Adolf-Jugend-Stiftung wurde ein größerer Betrag vorgesehen. Der württ. Hauptverein der Gustav-Adolf-Stiftung steht bezüglich der ihm zur Verfügung stehenden Mittel an der Spitze aller deutschen Hauptvereine. Als Ersatz für das sonst übliche Festgeld wurden dem Verein zu seiner Kriegstagung insgesamt 20 500 Mk. übergeben. Eine größere Gabe wurde mit einer sinnigen poetischen Widmung aus dem Bezirk Nürtingen ev. Gemeinden in der St. Michaelskirche, in dessen Mittelpunkt eine regelmäßige Predigt von Stadtpfarrer Wurm-Ravensburg fand, und der durch Gesänge des St. Michaelschors verhört wurde.

ep. **Württ. Landesverein für Kriegerheimstätten.** Erfreulicherweise hat die Verarbeitung des Württ. Landesvereins für Kriegerheimstätten mit der Erweiterung auf die erwerbstätigen Kreise gute Erfolge gezeigt. Eine Gruppe führender Persönlichkeiten der württ. Industrie und des Handels haben sich an diese beiden Erwerbskreise gewendet und sie eingeladen, die Schaffung von Kriegerheimstätten auf reichsgesetzlicher Grundlage durch Beitritt zum Landesverein und durch Zeichnung bedeutender Beiträge zu fördern. Auf diesen Ruf folgten täglich aus Industriekreisen immer zahlreicher die Beitrittserklärungen und Zeichnungen.

ep. **Wohnungsnachweis für Zuziehende.** Der Verein der Freundinnen junger Mädchen errichtet am 1. Oktober in Stuttgart eine Geschäftsstelle für Wohnungsnachweis verbunden mit der Bahnhofmission in deren Lokal, Hauptbahnhof, Mittelgang, kenntlich durch Plakate.

— **Vom Tabakmarkt** wird berichtet: Der Tabak ist nun eingehemmt und voraussichtlich sehr gut ausgefallen. Quantitativ ist ebenfalls nichts zu wünschen übrig. Der Versand der noch auf Lager befindlichen Tabake geht flott von Statten.

— **Preisprüfung für Tabakerzeugnisse.** Der Kleinhandel mit Erzeugnissen des Tabakgewerbes ist der Aufsicht der Kriegs-Preisprüfstellen unterstellt worden. Ausgenommen von der Ueberwachung sind die Fabriken und die Gasthäuser.

(-) **Stuttgart**, 27. Sept. Die Ausstellung „Gemälde- und Objektivwertung“ ist um 8 Tage verlängert worden. Sie bleibt bis 8. Oktober einschließlich geöffnet.

(-) **Stuttgart**, 27. Sept. (Hotelverkauf.) Die die „Württ. Ztg.“ hört, hat die Vereinsbank das altbekannte und angelegene Hotel Tertor um 730 000 Mk. aufgelauft. Die Bank wird das Haus für ihre Zwecke umbauen. Der Wirtschaftsbetrieb hört schon am 30. September auf.

(-) **Herrenberg**, 27. Aug. (Einbruch.) Bei einem Raub in Ausringen haben zwei junge Burschen, während alles auf dem Felde arbeitete, eingebrochen und einen größeren Geldvorrat gestohlen. Die Diebe sollen bis Freudenstadt gekommen, dann aber erwischt worden sein.

(-) **Dettingen a. G.**, 27. Sept. (Lederdiebstahl.) Ein Schuhmacher, der zum Heer einrücken mußte, glaubte seine Ledervorräte gut verwahrt zu haben, machte jetzt aber die Entdeckung, daß ein Dieb ihm eine Haut und das Sohlleder gestohlen hat.

Mutmaßliches Wetter.

Die angekündigte Störung rückt allmählich näher. Für Freitag und Samstag ist deshalb zeitweilig trübes, aber noch vorwiegend trockenes und mäßig kühles Wetter zu erwarten.

Nur noch eine Woche

hast Du Gelegenheit, Dir die Vorteile der Kriegsanleihe zu sichern: billigen Erwerb, hohen Zinsgenuß, größte Sicherheit, bequeme Einzahlungsbedingungen, keine Nebenkosten.

Schluß: Donnerstag, den 5. Oktober mittags 1 Uhr

Amtliche Fremdenliste.

Verzeichnis der am 21. September angem. Fremden.

In den Gasthöfen:

Hotel Deutscher Hof.	Wien
Bott, Dr. Ernst, Rfm.	
Hotel gold. Ochsen.	Kürtingen
Otto, Dr. Karl	
Otto, Fr. Beata	
Krüger, Fr. Max	Frankfurt
Schröder, Fr. Amy, Hilfschwester d. A. R.	Berlin
Hotel gold. Hof.	Nürnberg
Meyer, Frau J. mit S.	
Braun, Dr. Fritz, Bankbeamter	Kaiserslautern
Rahn, Dr. Leop.	Stuttgart
Hotel Klump.	Antwerpen
Grisar, Dr. G. mit Fr. T.	
Gasth. zur alten Linde.	Reh
Beude, Dr. L., Rfm. mit Frau Gem.	
Gerspach, Dr. A., Obersteuerinspektor	Nastatt
Vaher, Dr. Robert, mit Frau Gem.	Pforzheim
Zacharias, Fr. G., Privat	Weimar
Brasschke, Fr. Gedy	Kornwestheim
Trefz, Fr. Klara	

R. Oberamt Neuenbürg.

Obstmost-Verkehr.

1. Wer mehr als 300 Ztr. Obst im Jahr zu Obstmost verarbeitet, darf Äpfel und Birnen zur Obstmostbereitung nur mit Genehmigung der Landesversorgungsstelle in Stuttgart (Landesgewerbemuseum) erwerben (§§ 3 und 8 der Verordnung des Stellvertreters des Reichskanzlers über die Verarbeitung von Obst vom 5. August 1916, Reichs-Gesetzbl. S. 911, und Ziff. 1 der zugehörigen Minist.-Verf. vom 8. Sept. 1916, Staatsanz. Nr. 212).
 2. Obstmost darf in Mengen von mehr als 20 Liter nur mit Genehmigung der Landesversorgungsstelle abgesetzt werden (Ziffer 2 der genannten Min.-Verf.).
 3. In der Zeit bis zum 1. Oktober 1916 dürfen Äpfel in **Gewerbetrieben** nicht gemostet werden. Ausnahmen können von der Landesversorgungsstelle oder dem von ihr ermächtigten Ortsvorsteher zugelassen werden (§ 1 der Bef. der Reichsstelle für Gemüße und Obst vom 9. Sept. 1916, Staatsanzeiger Nr. 216, und Ziffer 6 der mehrerwähnten Min.-Verf.).
 4. Die (Stadt-)Schultheißenämter werden beauftragt, dies ortsüblich bekannt zu machen.
- Den 22. September 1916. Oberamtmann Siegele.

R. Oberamt Neuenbürg.

Höchstpreise für Zwetschgen.

1. Der Preis für gewöhnliche Hauszwetschgen aller Art aus der Ernte 1916 darf einschließlich der Erntekosten bei der Veräußerung, vorbehaltlich der Vorschrift in Ziffer 2, 10 Mark für 1 Zentner nicht übersteigen (§ 1 der Bef. des Reichskanzlers v. 29. Aug. 1916, Reichs-Gesetzbl. S. 973).
 2. Im Kleinverkauf, d. h. beim Verkauf an den Verbraucher in Mengen von 20 Pfund und weniger, beträgt der Höchstpreis 25 Pfg. für das Pfund (§ 2 a. a. O.).
 3. Die (Stadt-)Schultheißenämter werden beauftragt, dies ortsüblich bekannt zu machen.
- Den 22. Sept. 1916. Oberamtmann Siegele.

Vorstehende 2 Verfügungen werden zur Nachachtung bekanntgegeben.

Wildbad, den 25. September 1916.

Stadtschultheißenamt: Wagner.

Stadt Wildbad.

Stammholz-Verkauf

am Samstag, den 7. Oktober ds. Js. vormittags 11 Uhr

- auf dem Rathaus in Wildbad im schriftlichen Aufstreich aus Stadtwald I Weißern, Abt. 11 Tamschächle
- 54 Stück tannenes Langholz I—V Cl. mit zus. 81,87 Rm.
 - 3 Sägholz I Cl. mit zus. 6,69 Rm.
 - Stadtwald I Weißern, Abt. II Leonhardswald, Abt. 5, 1, 11 und 13, 61 Stück tannenes Langholz I—VI Cl. mit zus. 49,33 Rm.
 - 7 " " Sägholz I—III Cl. mit zus. 5,48 Rm.
 - Stadtwald II Leonhardswald Abt. 12 Baumweg 329 Stück tannenes Langholz I—VI Cl. mit zus. 419,33 Rm.
 - 10 Sägholz I—II Cl. mit zus. 10,09 Rm.
 - Stadtwald V Wanne, Abt. 2 Hinterer Blöcherain, 72 Stück tannenes Langholz I—VI Cl. mit zus. 71,94 Rm.
 - Stadtwald IV an der Linde, Abt. 13 Soldatenbrunnen 173 Stück tannenes Langholz I—VI Cl. mit zus. 255,62 Rm.
 - 40 " " Sägholz I—II Cl. mit zus. 47,23 Rm.
 - Stadtwald IV an der Linde, Abt. 8 Wäs, 120 Stück tannenes Langholz I—VI Cl.
 - 18 " " Sägholz I—II Cl. mit zus. 24,18 Rm.

Die verschlossenen, vom Bieter unterzeichneten, bedingungslos, in ganzen und Zehntelprozenten ausgedrückten Angebote mit der Aufschrift „Angebot auf Nadelstammholz“ wollen spätestens zu obgenannter Stunde dem Stadtschultheißenamt übergeben werden; der alsbald auf dem Rathaus hier erfolgenden Eröffnung können die Bieter anwohnen. Klasseneinteilung und Taxpreise pro 1916; der Ausschuss ist zu 100 % der Taxpreise angehängt.

Wildbad, den 27. September 1916.

Stadtschultheißenamt: Wagner.

Hotel Palmengarten.

Zeller, Fr. S. Winnenden
 Beck, Fr. Pauline und Maria Waiblingen
 Berner, Fr. Elise und Lydia Winnenden
 Brummer, Fr. Oberbauinspektor Siegelhausen

Sommerberg-Hotel.

Jung, Fr. Dr. med. Gabriel, Oberarzt der chirurg. Univ.-Klinik Straßburg
 Krauß, Fr. Traugott, Rfm. Herrenberg

In den Privatwohnungen:

Billa Christine. Karlsruhe
 Strecker, Fr. Joh. Zahl der Fremden 13027.

Konzert-Programm

des Königl. Kur-Orchesters.
 Leitung: A. Prem, Kgl. Musikdirektor.

Donnerstag, den 28. Septbr. nachm. 5—6 Uhr

1. Ein Kaiserwort, Marsch Pollak
2. Ouvertüre „Egmont“ Beethoven

Verloren.

Auf dem Wege zum Charlottenweg, am Waldbrand entlang zum Windhof ging ein

Schwarzer Preis

verloren. Abzugeben gegen gute Belohnung im Hotel gold. Löwe.

Verloren

ging am letzten Samstag Nacht beim kühlen Brunnen ein gold. Zwider.

Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben auf dem Hundbüro abzugeben.

— Eine —

Wohnung

von 4—5 Zimmer samt Zubehör, eventl. auch eine kleine Villa zu mieten gesucht. 1208 Offerte unter M. J. 1000 an die Exp. ds. Bl.

Eine schöne zimmerige Wohnung

hat zu vermieten. 1207 Zu erfragen in der Exped.

Eine Wohnung

bestehend aus 2 Zimmer samt Zubehör hat bis 1. Januar zu vermieten.

Hermann Kuhn.

Ein anständiges, fleißiges Mädchen

für alle Hausarbeiten wird für sofort gesucht. 1201 Zu erfragen in der Exp.

Mädchen gesucht.

Kräftiges Mädchen

das auch servieren kann, wird per 1. Okt. in ein hiesiges Hotel gesucht. 1205 Zu erfragen in der Exp.

Ein Mädchen

nicht unter 20 Jahren, welche alle Hausarbeiten verrichten kann, wird nach Ogersheim (Wald) bis 1. od. 15. Okt. gesucht. Näheres in der Villa Elsa.

Wer liefert täglich 10—20 Liter

Milch

(während des Winters) für ein hiesiges Hotel. 1206 Angebote an die Exp.

Wantschul-Stempel

empfiehlt E. W. Gott.

Ziehung garantiert am 4. Oktober.



Unterstützt die Helmatstadt unserer Zogellina

Geld-Lotterie

2. grussen Friedrichshafener
 durch Ankauf von Losem der
 2. grussen Friedrichshafener
 60000
 Haupttreffer Mark
 30000
 6000
 Ziehung am 4. Oktober 1916.
 2. Los 2 Mark. 1209
 Sehr günstige Gewinnchancen bieten
 11 Lose für nur 20 Mark.
 6 Lose für 11 Mark.
 Porto u. Line 20 Pfg. extra. Zu haben
 in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen und dem Generalvertrieb
 Eberhard Feizer
 Stuttgart, Friedrichstraße 56.

In Wildbad bei Geschw. Fikun, Hauptstr.

Bordeauxfässer

bis zu 600 Liter haltend, werden zu kaufen gesucht.
 Fr. Krauß, Käfermstr., Löwenbergstr.

Weißer Wollblusen farbige Wollblusen

in neuester Ausführung, empfiehlt sehr preiswert, farben frei.
 König-Karlstr. S. Schanz

Wäschestärke-Ersatz

vorzüglich zum Stärken von Wäsche jeder Art, sparsam und bequem im Gebrauch in Pak. zu 25 Pfennig empfiehlt
 Carl Wilh. Gott.

Handschuhe

schwarz, weiß und farbig schwarz auch in Seide.

Rocktreffen

schwarz und farbig

Spitzen

schwarz und weiß

Eigen und Befestigen in allen Farben

empfiehlt zum Selbstkostenpreis Robert Riezinger.

Frische Bierhefe

zum Backen empfiehlt Riebnachbrauerei.

3. Wein, Weib und Gesang, Walzer Strauß
4. Rondo all Ongarese Haydn
5. Scenen aus „Der Wildschütz“ Lortzing
6. Die Ehre Gottes Beethoven

Freitag, den 29. Septbr. vormittags 11—12 Uhr

Letztes Konzert der Saison.

1. Choral: Lobe den Herrn den mächtigen König. Kreutzer
2. Ouv. „Das Nachtlager in Granada“ Lindpaintner
3. Das Württemberger Lied Strauß
4. An der schönen blauen Donau, Walzer Wilhelm
5. a. Die Wacht am Rhein
b. Deutschland über alles
6. Jubel-Ouverture mit der Königshymne Weber

Ev. Junglingsverein. Donnerstag, 28. Septbr., abends 8 Uhr Bibelstunde und Spiel.

Den Tod fürs Vaterland.

Auf dem Felde der Ehre gefallen ist: Leutnant Paul Kübler, Sohn des Hrn. Schultheiß G. Kübler in Freudenthal.

Ehre seinem Andenken.
 Druck u. Verlag der W. Hofmann'schen Buchdruckerei in Wildbad Verantwortlich: E. Reichardt daselbst.

Donnerstag, 28. Septbr. habe ich Feiertag wegen

geschlossen.

H. Rülshheimer Nachf., Eisenhandlg. Pforzheim.

Staubölersatz Confex

Preis pro Liter 60 Pfg.
Eigenschaften: Verlt nicht — angenehmer Geruch leicht auftragbar — nicht feuergefährlich und vollkommen staubbündend.
Vorteile: Ergiebig, wärmt, nicht glättend, sofort begehbar, schmiert nicht, Fußböden werden nicht schwarz, sondern behalten die ursprüngliche Farbe.
Zweck: Garantiert absolut staubfreie Fußböden, sei es nun gestrichener oder ungestrichener Holzboden Parkett, Terrazzo oder Linoleum.
Unentbehrlich für Druckereien und Schriftgießereien denen durch das Reichsgesetz der Gebrauch von staubbündenden Mitteln für Fußböden vorgeschrieben ist, wie auch Lackierwerkstätten, Kirchen, Schulen, Turnhallen, Warenhäuser, Magazine, Büros, Gesellschaftsräume, Hotels, Restaurants, Krankenhäuser, öffentliche Gebäude usw.

Drogerie Hans Grundner.

Nachf.: Herm Erdmann.

Auf vielseitigen Wunsch neu zugelegt!

NEU! NEU!

Feldscheinwerfer!

Feldgrau, ca. 300 Kerzen Lichtstärke. 50 Meter Reichweite. Mark. 7. 80 inkl. Batterie.

ELEKTR. TASCHENLATERNEN

von Mark 1. 85. bis Mark 6. 25.

ERSATZBATTERIEN

4 1/2 Volt, 10 Stunden Licht 1.05 Mk. Verkauf zu Fabrikpreisen. — (—) Stets frische Batterien bei

Chr. Schmid & Sohn

Friseur, Parfumerie u. Sport-Geschäft Photo-Handlung. — König-Karlstr. 68

WILDBAD.

Zigaren u. Zigaretten

kaufen Sie am besten nur in der Niederlage

Hermann Meyle, Karlsruhe

Hauptstraße Inhaber: Colonade
 direkt neben Friseur E. DAUR Laden Nr. 9
 Geld u. Jähringer.

Versandfertige

Feldpost-Briefe

enthaltend
 Taschentüschchen mit Cognac, Arac, Rum
 empfiehlt
 Hofkonditor Lindenerger.